Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 3

Illustration: Stiftskirche St. Gallen
Autor: Ottitsch, Oliver

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

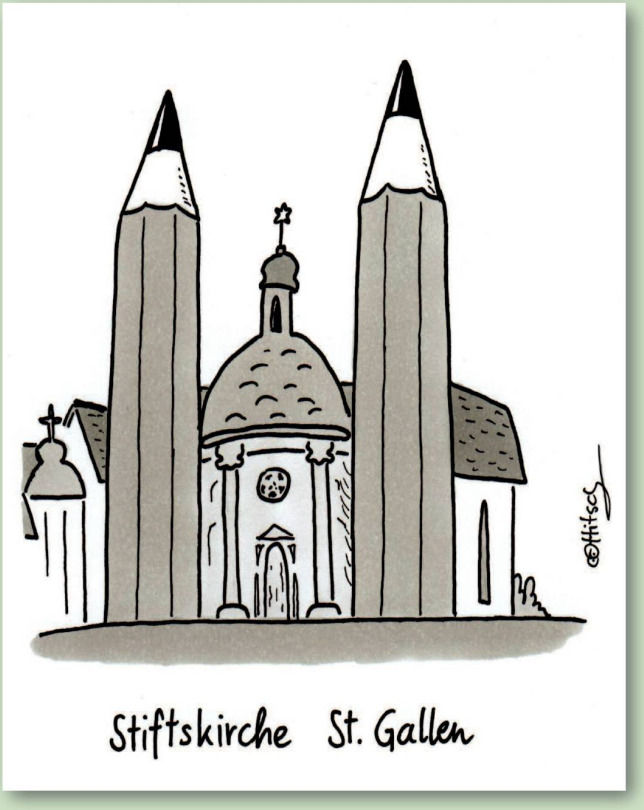
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHLORIAN (STEFAN HALLER)

OLIVER OTTITSCH



Häkeln um die Wurst

Ein Grossteil der Schweizer macht sich bekanntlich über den Dialekt der St. Galler lustig. Schande! – Dafür sollten wir uns schämen! Es ist ganz einfach unwürdig, ständig darauf herumzureiten. Schliesslich gibt es noch andere Dinge an St. Gallen, worüber man sich lustig machen könnte.

Zum Beispiel über die HSG. HSG steht für Hochschule St. Gallen, dem Synonym für Wirtschaftskompetenz überhaupt. Wenn Sie da waren, dann können Sie um die Lampe kreisen und erhalten dennoch einen hochdotierten Job. Mit Bonus. Das verhält sich heute ähnlich wie noch vor ein paar Jahren im Fussball: Ein Gehörloser konnte blind an Krücken gehen und wurde dennoch von einem europäischen Club engagiert, wenn er nur aus Brasilien stammte.

Womit wir – welch ein schöner Übergang – beim heiss geliebten FC St. Gallen wären, einem der wenigen Schweizer Fussballclubs, die ihre Bilanz noch nicht deponiert haben, dank konsequentem Finanzmanagement (vielleicht, weil die HSG so nahe gelegen ist). Die Kontinuität färbt selbst auf die Spieler ab; sie spielen konstant mittelmässig. Vielleicht liegt das ja auch an den schallenden Fangesängen «Hopp Sanggale, füre mit em Bale», der durch Mark und Bein geht. Da helfen auch Schienbeinschützer wenig.

Nicht zu vergessen die originale St. Galler Bratwurst, die in der Region aus unerfindlichen Gründen ohne Senf verzehrt wird. Warum eigentlich, warum setzt sich ein Volk über die eiserne Regel der Menschheit hinweg? – Wir müssen Ihnen die Antwort schuldig bleiben. Vielleicht sind die St. Galler einfach etwas zurückhaltender und wollen nicht immer den sprichwörtlichen Senf dazugeben. – Was die restliche Schweiz zu danken weiss. Bei diesem Dialekt. Mist, jetzt ists mir doch auch noch rausgerutscht. Schande!

JÜRG RITZMANN

Sanghallericks

Die Bibliothek von St. Gallen
war oft in Gefahr zu verallen.
Doch das Küchenlatein
eines Holzwurms vom Rhein
erregte das grösste Missfallen.

Den Reichsfürsten lag in Sankt Gallen
viel an ihren frommen Vasallen.
Wenn sich Widerspruch regte
und die Frömmigkeit legte,
dann liessen die Peitschen sie knallen.

Es liebte ein Abt in Sankt Gallen,
die Drallen. Um die sich zu krallen,
scheute er keine Mühe.
Oft scholl bis in die Frühe
sein humpelnder Schritt durch die Hallen.

Jüngst kam den Sankt Gallener Landen
ihr irischer Gründer abhanden.
Der Ersatzgründer sprach
Alemannisch danach.
Das wurde von allen verstanden.

Ein Mädchen gefiel in St. Gallen
von klein an a) sich und b) allen.
Ja, so nach und nach fand
auch ganz St. Gallen Land
an ihrer Gefallsucht Gefallen.

Es fand ein Gespann aus St. Gallen
an Luxusartikeln Gefallen.
In der Presse stand heute
ein Verzeichnis der Beute.
Das weckte Gelüste bei allen!

So manch einer weilt in Sankt Gallen,
wenn fromme Textilien wallen.
Mancher andere teilt,
gleich, mit wem er wo weilt,
die Freude daran, wenn sie fallen.

DIETER HÖSS